

SEELOWER WASSER ZEITUNG

WAZ Seelow

Herausgeber: Wasser- und Abwasserzweckverband Seelow • 28. Jahrgang • Nr. 1 • März 2023 • Ausgabe Seelow

WAZ investiert auch in Krisenzeiten Für eine sichere Zukunft



**Baustellen-Check
in der Küstriner Straße:
Verbandsvorsteher Henry
Zinke (li.) und Technischer
Leiter Dennis Mielke**

Foto: SPREE-PR/Krone

Die Welt ist aus den Fugen geraten: Klimawandel, Corona-Pandemie, Fachkräftemangel, immer teurere Baumaterialien und seit einem Jahr der Ukraine-Krieg. Das bekommt auch der WAZ Seelow zu spüren. Trotzdem bleiben wir zuversichtlich, aus gutem Grund!

Wie groß auch die Herausforderungen in den vergangenen Monaten waren, die Zuverlässigkeit des WAZ stand für die Kundinnen und Kunden des Verbandes nie infrage. So wurde seit Beginn der Corona-Pandemie jederzeit die Ver- und Entsorgungssicherheit gewährleistet, ohne gravierende Preissteigerungen. „Wir haben bewiesen, dass alle Kunden, der Mittelstand, das Gewerbe, die Industrie und die Landwirtschaft sich stets auf die Bereitstellung von Trinkwasser und die Schmutzwasserreinigung verlassen können. Dafür spreche ich allen Mitarbeitern unseres Verbandes meinen uneingeschränkten Respekt, Anerkennung und Dank aus“, lobt Verbandsvorsteher Henry Zinke.

Gute Aussichten für 2023

Um weiterhin nachhaltiges Wirtschaften und die Erhaltung der technischen Anlagen zu sichern, wird der WAZ auch 2023 wieder bis zu 900.000 Euro in den Neubau sowie die Erneuerung und Modernisierung von Anlagen und Netzen der Trinkwasser- und Abwasserentsorgung investieren. Damit trägt der Verband nicht nur zur Lebensqualität der Region bei, sondern schafft die Voraussetzungen dafür, dass neue Wohngebiete erschlossen und gewerbliche Ansiedlungen zügig und bedarfsgerecht versorgt werden können.

ONLINE

Zählerstandsmeldung

Seit September 2022 steht Ihnen schon unsere Website in neuem Design zur Verfügung. Nun bieten wir Ihnen ab 1. Mai 2023 die Möglichkeit an, Ihre Zählerstände online zu melden. Einfach den QR-Code scannen und die Daten eingeben oder auf unsere Website gehen: www.waz-seelow.de.

Wir würden uns freuen, wenn Sie zukünftig unseren neuen Service nutzen.



AUSFLUGSTIPP

Autocross-EM in Seelow

Am 13. und 14. Mai 2023 liefern sich PS-starke Flitzer staubaufwirbelnde Rennen auf der anspruchsvollen Naturstrecke auf den Seelower Höhen.

Seit mehr als 60 Jahren ist Seelow Feuer und Flamme für den Motorsport. Im Verein MC Seelow trainieren fast 100 Autobesessene zwischen sechs und 90 Jahren. Einmal im Jahr richten sie eines der acht Rennen der Autocross Europameisterschaft aus. Dann treffen sich die besten Fahrer aus ganz Europa, um mit ihren Touring Cars und Buggys richtig Vollgas zu geben. In mehr als 50 Rennen bieten 119 Starter aus 16 Ländern den Zuschauern spannende Erlebnisse an der 810 Meter langen Naturrennstrecke. Mit Steilhang, langsameren und schnelleren Passagen, engen Kurven gilt sie als eine der anspruchsvollsten Stre-



cken der Meisterschaft. Spannende Stunden für Zuschauer sind garantiert, denn der größte Teil der Strecke ist von allen Plätzen aus gut einsehbar.

EDITORIAL

Abwasser marsch!

In den 30 Jahren seit der Wende hat der WAZ Seelow viel geschafft. Mehr als 70 Prozent der Einwohner im Verbandsgemeinde sind an die Kanalisation angeschlossen. An diesen Erfolg knüpfen wir mit der fünften Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes an. Die Planung war gar nicht so einfach. Die Kosten für die Investitionen verteilen sich heute auf deutlich weniger Anschlussnehmer. Und Prognosen bis 2030 zeigen, dass der Bevölkerungsschwund sogar noch weiter gehen könnte. Deshalb kann der WAZ nur mit kleinen Schritten den Anschlussgrad erhöhen und den Einsatz energieeffizienter Technik ausbauen. Mehr dazu auf Seite 5!

Ihr Henry Zinke
WAZ-Verbandsvorsteher

Novellierung der Kommunalabwasserrichtlinie: Wie weit muss das Verursacherprinzip reichen?

Ein Beitrag von Klaus Arbeit, Projektleiter der WASSER ZEITUNG



Menschliches Handeln zieht Konsequenzen nach sich. Eine simple Wahrheit. Dass wir uns dieser Gesetzmäßigkeit nicht entziehen können, beweist uns das Klima in zunehmender Dramatik. Leugnen ist zwecklos. Bleibt die Frage, wie wir den unangenehmen Konsequenzen begegnen. Je nach Parteifarbe werden verschiedene Optionen in die Diskussion eingebracht: Verzicht, sparen, neue Technologien. Einig sind sich wohl alle vernünftigen Stimmen darin, dass nur eine Option auszu-schließen ist – nichts zu tun.

Das durch den Klimawandel Missstände ins Bewusstsein rücken, kann die Siedlungswasserwirtschaft nur begrüßen. Seit vielen Jahren mahnen ihre Branchenverbände, die mehr als 10.000 Kläranlagen in Deutschland nicht als Reparaturbetrieb der Gesellschaft zu missbrauchen. Ihrem Auftrag gerecht zu werden – die gefahrlose Einleitung des umweltgerecht geklärten Abwassers in die Vorfluter – erfordert wachsenden Aufwand. Denn in der Kanalisation landet weit mehr, als es im „Sinne des Erfinders“ ist. Nutzen Sie gerne einen „Tag der offenen Tür“ auf Kläranlagen, Sie werden über die immense Reichweite des Aus-den-Augen-aus-dem-Sinn ins Staunen geraten. Die mechanische Reinigungsstufe (Rechen) entfernt auch „groben Unfug“. Und nach biologischer (Sauerstoffzufuhr) und chemischer Abwasserreinigung (Stickstoff und Phosphor eliminieren) erfüllt das Klärergebnis die gesetzlichen Vorgaben.

Weg vom „Status quo“

Und wenn für Inhaltsstoffe noch gar keine Vorgaben existieren? Wie steht es denn um Arzneimittel, Kosmetikreste oder Mikroplastik auf den Kläranlagen? Das von der WASSER ZEITUNG um Infos gebetene Labor winkt ab: „Diese Parameter sind derzeit noch nicht gesetzlich geregelt.“ Es ist jedoch unbestritten, dass viele Arzneimittelwirk- und andere Spurenstoffe durch die vorhandene Klärtechnik nicht vollständig aus dem Abwasser entfernt werden. Das Umweltbundesamt berichtet seit Jahren von einer zunehmenden Belastung der Gewässer mit Arzneimittelrückständen. Kein Wunder: Die meisten Wirkstoffe werden vom Körper zumindest teilweise unverändert ausgeschieden. Also, was tun? Verzicht – unmöglich. Neue Technologien – denkbar. Die sogenannte vierte Reinigungsstufe entfernt Spurenstoffe per Ozonierung oder Aktivkohle-Filtration. Doch

Nicht auf Pharma und Kosmetik beschränken



„Die in der Novellierung der Kommunalabwasserrichtlinie vorgesehene erweiterte Herstellerverantwortung nimmt eine seit Jahren bestehende Forderung der Wasserwirtschaft auf und findet die vollumfängliche Zustimmung der DWA. Sie nimmt die Pharma- und Kosmetikindustrie in die Pflicht, setzt das Verursacherprinzip um und beinhaltet eine Lenkungsfunktion in Richtung umwelt- und wasserfreundlicher Arzneimittel und Kosmetika. Allerdings sollten sich die Regelungen nicht auf die Pharma- und Kosmetikindustrie beschränken, sondern auf weitere chemische Stoffe ausgeweitet werden. Die DWA wird sich daher in den kommenden Monaten in Berlin und Brüssel intensiv dafür einsetzen, dass die erweiterte Herstellerverantwortung vollumfänglich in die finale Fassung der Novellierung eingeht und der Entwurf hier nicht auf Druck der Pharma- und Kosmetikindustrie entscheidend aufgeweicht wird.“

Prof. Uli Paetzel,
Präsident der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)

Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe



„Eine einseitige finanzielle Belastung pharmazeutischer Unternehmen zur Umsetzung des Verursacherprinzips ist aus unserer Sicht nicht sachgerecht. Grundsätzlich machen Arzneimittelwirkstoffe nur einen geringen Anteil aller registrierten chemischen Stoffe aus und werden auch nur in geringeren Mengen eingesetzt. Obwohl Mikroverunreinigungen nachweisbar durch viele unterschiedliche Stoffgruppen hervorgerufen werden, ist nicht nachvollziehbar, warum die pharmazeutische Industrie einseitig zusätzliche Kosten tragen soll. Im Rahmen des Verursacherprinzips müssen alle verantwortlichen Verursacher einer Umweltbelastung die Kosten für deren Vermeidung oder Beseitigung tragen. Gesundheitsschutz ist folglich eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Ein ebenso gesamtgesellschaftlicher Ansatz zur Finanzierung einer 4. Reinigungsstufe ist daher zielführender, so wie ihn etwa die Schweiz verfolgt.“

Dr. rer. nat. Boris Thurisch,
Geschäftsfeldleiter für Umwelt und Nachhaltigkeit beim Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e. V. (BPI)



Im Podcast der WASSER ZEITUNG erklärt Marten Eger, technischer Geschäftsführer der LWG Cottbus, wofür eine vierte Reinigungsstufe wichtig ist.

das hieße ein Festhalten am Status quo: Die Kläranlagen „biegen gerade“, was andere verursachen. Warum nicht die Verursacher haftbar machen?

Arzneiverbrauch steigt

Genau das will die laufende Novellierung der EU-Kommunalabwasserrichtlinie erreichen: eine „erweiterte Herstellerverantwortung“, also die Probleme ab der Quelle

schädlicher Einträge anpacken. Im Archiv der WASSER ZEITUNG können wir weit zurückblättern, um diese Forderung der Branche zu finden. Eine Studie des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) aus dem Jahr 2017 besagte, dass die Überalterung der Gesellschaft und der steigende Pro-Kopf-Verbrauch zu einem Anstieg des Medikamentenbedarfs um bis zu 70 Prozent bis 2045 führen. Die Hersteller seien deshalb gefordert, umweltschädliche Wirkstoffe nach Möglichkeit zu ersetzen. Dazu könnten sie nun von Brüssel gezwungen werden. Und mehr noch. Die Pharmaindustrie soll sich finanziell am Bau vierter Reinigungsstufen – zur Entfernung sogenannter Spurenstoffe – beteiligen, abhängig von der „Quantität und Toxizität“ der angebotenen Produkte.

Zustimmung und Kritik

Das trifft unter anderem beim Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) auf Zustimmung. „Nicht zuletzt wird dadurch auch ein Anreiz gesetzt, eine möglichst nachhaltige Produktentwicklung und Produktion zu priorisieren“, erläutert Dr. Verena Riedl, Teamleitung Biodiversität, wie die Einträge deutlich reduziert werden müssten, um Ökosystem sowie das Trinkwasser zu schützen. „Der Gesetzgeber sollte daher auch Maßnahmen ergreifen, um das Verbraucherbe-

wusstsein für Umweltwirkungen zu schärfen sowie diese Auswirkungen schon bei der Zulassung von Arzneimitteln stärker zu berücksichtigen.“

Auf Anfrage teilt uns der Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie (BPI) mit, die Bemühungen zur Verminderung des Spurenstoffeintrags in die Umwelt bereits seit Jahren zu unterstützen. Den aktuellen Plänen zur Überarbeitung der Kommunalabwasserrichtlinie trete man allerdings „entschieden entgegen“. Begründung: Der Eintrag von Spurenstoffen in Gewässern unterliege unterschiedlichen Kausalketten, es kämen verschiedene Verursacher in Betracht.

Was von der Novellierung am Ende übrig bleiben wird? Wir berichten!

Mehr Wasser-STOFF

Aktuelles aus der Welt der Wasserwirtschaft:
www.wasserzeitung.info

Wasser Zeitung
 WASSER ZEITUNG
 @WasserZeitung
 @wasser_zeitg

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Senftenberg, Storkow, Wittstock und Zehdenick
Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Maihörn, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, M. Nitsche, H. Petsch, G. Uthring **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 22.03.2022 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!



Vom „Loben“ bis zum Rennsteig rauf

Bei seinen Waldläufen durch Elbe-Elster genießt Göran Schrey die Natur und die Ruhe um sich herum. Musik oder Handy sind für ihn keine Option beim Laufen.

Foto: SPREE-PR/Gückerl

Sport in seiner pursten Form – das ist Laufen! Bei kaum einer Sportart werden derart viele Muskeln beansprucht. Abgesehen davon sind die mentalen Vorzüge bemerkenswert. Denn nicht nur, wenn der „innere Schweinehund“ zum ersten Mal überwunden wird, schüttet das Gehirn das Glückshormon Dopamin aus – einen wahren Katalysator für Leib und Seele.

Als Amtsdirektor des Amtes Plessa in Elbe-Elster quillt der Terminkalender von Göran Schrey

gelegentlich fast über. Dennoch ist Lauftraining ein unverzichtbarer Baustein in seinem Leben. „Bei einem Waldlauf kann ich sehr gut entspannen, aber auch viele Gedanken sortieren und in Ruhe Entscheidungen treffen. Natürlich spielt auch der Ehrgeiz eine große Rolle, sich immer noch stetig verbessern zu wollen“, gesteht der 49-Jährige. Vor der mittlerweile 20 Jahre währenden Leidenschaft fürs Laufen, spielte der Verwaltungschef jahrelang aktiv Fußball beim ESV Lok Falkenberg und VfB 1912 Hohenleipisch. Auf

den gemeinsamen Laufwegen der Lausitz und in Elbe-Elster gibt es eine große Läuferfamilie. Bei allen Läufen herrscht eine unglaublich faire und gemeinschaftliche Atmosphäre, voller gegenseitiger Rücksichtnahme.“ Dieses Gefühl des Miteinanders und die damit verbundene positive Grundstimmung würde sich Göran Schrey auch in unserer Gesellschaft wünschen. „Ich habe das Privileg, dass meine Heimat von landschaftlich reizvollen Strecken mit spannenden Höhenprofilen umgeben ist. Dabei sticht die Runde durch den Loben mit seiner Moorstruktur

heraus.“ Göran Schrey entscheidet immer spontan, wie lange und mit welcher Intensität er läuft. Ein planbares Trainingsprogramm lassen seine beruflichen Verpflichtungen – darunter in der Verbandsversammlung des WAV Elsterwerda – nicht zu. „Im Idealfall bin ich dreimal die Woche auf einer Strecke, mindestens 10 Kilometer, am Sonntag über 20 Kilometer.“ Bisher Allein-Läufers empfiehlt Göran Schrey jedes Event der Lausitz-Laufserie und auch der Elbe-Elster-Laufserie. Er ist stolz darauf, wie viele tolle, ehrenamtlich orga-

nierte Veranstaltungen es in der Lausitz gibt. „Mein Lieblingslauf ist aufgrund des Streckenprofils und der Tradition der Werner-Seelembinder-Lauf im Oktober in Gröden.“ Und auch den ostdeutschen Lauf-Gipfel hat er schon erklommen. „Ja, ich habe bereits achtmal den Rennsteigmarathon absolviert. Das Jahr 2019 in einer Zeit von knapp über 3:30 h und Platz 139 bei über 2.000 Finishern war bisher mein persönliches Laufhighlight. Dabei sorgt der Zieleinlauf in Schmiedefeld mit seiner fantastischen Atmosphäre immer wieder für Gänsehaut bei mir.“

Wie mit Laufen starten und gesund durchhalten?

Diplom-Sportwissenschaftler Arne Sippel vom Hochschulsport der TH Wildau im Interview

WZ: Wie startet man optimal als Neuling beim „Running“?
Setzen Sie sich zu Beginn nicht zu hohe Ziele. Je nach Fitnessstand sollte mit einem langsamen Tempo begonnen werden. Neulinge können mit schnellem Gehen (walken) starten oder langsamem Laufen bzw. einer Mischung beider Varianten. Als Indikator dient der Atem. Luftnot sollte nicht auftreten, vielmehr sollte die Intensität so gewählt werden, dass man sich während des Trainings noch unterhalten kann. Wenn man für sich ein Tempo gefunden hat,

sollte schrittweise die Laufdauer (10, 15, 20 Minuten) bei gleichem Tempo erhöht werden. Das baut die Grundlagenausdauer auf. Hält man 60 Minuten in diesem Tempo ohne Probleme durch, kann step-by-step die Geschwindigkeit erhöht werden.

WZ: Ihre Tipps, um den Körper nicht zu überfordern?
Begleitend zum Lauftraining empfehle ich regelmäßig einige Kräftigungs- und Mobilisationsübungen für den gesamten Körper, sowie nach dem Laufen 5 bis 10 Minuten Dehnprogramm für



Arne Sippel Foto: TH Wildau

den gesamten Körper, vor allem für die Beinmuskulatur. Grundsätzlich ist ein Tag Pause zwischen den Trainingseinheiten empfehlenswert, am Pausentag kann dann eine Dehnungs-Mobilisationseinheit eingeschoben werden.

WZ: Woran merke ich, dass ich es übertreibe?
Wenn man seinen Körper während und nach dem Training achtsam beobachtet, erkennt man schnell, wenn es zu viel war. Muskelkater ist grundsätzlich ein Zeichen, dass die Muskulatur für die Trainingsanforderung nicht bereit war und es etwas langsamer angegangen werden sollte.

WZ: Ihr Lauftipp für 2023?
Der Wildau Runners Day, der voraussichtlich am 15. 10. 2023 stattfinden wird.

TIPP!

Sämtliche Termine für Lauf-Veranstaltungen im Land Brandenburg finden Sie auf der Internetseite des Leichtathletik-Verbandes Brandenburg e.V.:



www.leichtathletikverband-brandenburg.de/volkslaeufe/termine-volkslaeufe

Der Geschmack der Natur:

Mineralien im Trinkwasser

Farb- und geruchlos ... auf den ersten Blick ist beim Wasser aus dem Hahn nicht erkennbar, ob und welche Mineralien und Spurenelemente enthalten sind. Viele glauben sogar, dass in Leitungswasser weniger Mineralstoffe stecken, als in gekauftem. Ein Irrtum!



Braucht der Körper Mineralien aus dem Trinkwasser?

Da scheiden sich die Geister in der Wissenschaft. Fakt ist, der Anteil von Mineralien im Wasser ist viel geringer als in Lebensmitteln. Allein um den Tagesbedarf an Kalzium zu decken, müsste man ungefähr 30 Liter Wasser trinken, dagegen nur 600 Gramm Rucola essen.

Sind die Mineralien im Trinkwasser also nutzlos?

Nein, sie sind für den natürlichen Geschmack des Wassers verantwortlich und eine gute Ergänzung bei der Mineralienversorgung. Im Leitungswasser heißen die Mineralien übrigens „Kalk“, im Mineralwasser werden sie liebevoll „die guten Mineralien“ genannt. Weitere Inhaltsstoffe unter: www.waz-seelow.de

Welche Mineralien sind im WAZ-Wasser enthalten?

Mineral: MAGNESIUM
Aufgabe: Dient der Muskelbewegung, der Energiegewinnung, dem Erhalt von Knochen und Zähnen, der Kommunikation der Nervenzellen.
Tagesbedarf: min. 350 mg
WAZ-Trinkwasser: 26,8 mg/l (WW Seelow)
Lebensmittel: 395 mg/ 100 mg Sonnenblumenkerne

Mineral: KALZIUM
Aufgabe: 99 Prozent dieses Vitalstoffs werden in den Knochen und

Zähnen eingelagert, er ist für deren Bildung und Erhaltung verantwortlich.

Tagesbedarf: 900 mg/ Erwachsene
WAZ-Trinkwasser: 130 mg/l (WW Seelow)
Lebensmittel: 150 mg/ 100mg Rucola

Mineral: KALIUM
Aufgabe: Wird von allen Zellen benötigt, insbesondere Muskulatur und Nerven. Regelt den Flüssigkeitsgehalt der Zellwände, sorgt in den Nerven für die Reizweiterleitung.

Tagesbedarf: 900 mg/Erwachsener
WAZ-Trinkwasser: 3,62 mg/l (WW Seelow)
Lebensmittel: 1.160 mg/ 100 g Tomatenmark

Mineral: NATRIUM
Aufgabe: Sorgt für die Weiterleitung von Nervenimpulsen, den Herzrhythmus, ist aber auch für die Muskelarbeit nötig. Wichtig für die Wasserverteilung im Körper.
Tagesbedarf: 550 mg
WAZ-Trinkwasser: 20,7 mg/l (WW Seelow)
Lebensmittel: Kochsalz

Mineral: CHLORID
Aufgabe: Regulierung des Wasserhaushalts im Körper.
Tagesbedarf: 850 mg
WAZ-Trinkwasser: 59 mg/l (WW Seelow)
Lebensmittel: Kochsalz

Mineral: SULFATE
Aufgabe: Wirken entgiftend und fördern die Gallenfunktion.
Tagesbedarf: 100 mg
WAZ-Trinkwasser: 112 mg/l (WW Seelow)
Lebensmittel: Trockenfrüchte, Fruchtsäfte

Was gibt's Neues, Herr Bürgermeister? Folge 13: Jörg Henschke (Fichtenhöhe)

ZWISCHEN RÖSCHEN UND WINDMÜHLEN

Supermarkt, Schule, Kita oder Kneipe – gibt es nicht. Autobahn, Bahnhof, Radweg – gibt es auch nicht. Ja, was gibt es denn dann in Fichtenhöhe?

„Fröhliches Gänsegeschnatter, eine Feuerwehr mit Meisterklasse, klare Luft und grenzenlose Weite!“ Wenn Jörg Henschke ins Schwärmen gerät, hört der sonst recht wortkarge Mann gar nicht mehr auf zu reden. Der ehrenamtliche Bürgermeister kennt die wunderbaren Seiten einer Gegend, die für Fremde wenig Anziehendes zu haben scheint. An einem kühlen Januartag erkunden wir gemeinsam die verborgenen Schönheiten seiner drei Dörfer.

Niederjesar: Blick ins Himmelsreich

In Niederjesar steigen wir auf den Balkon der Kirche. Einst wurde sie von August Friedrich Stühler, einem Schüler Schinkels, kreiert. Den 36 Meter hohen Turm aber gibt es schon lange nicht mehr. „Er wurde in den letzten Kriegsjahren gesprengt.“ Mehr als 50 Jahre musste die Ruine warten, bis engagierte Einwohner mit Hilfe von Spenden und Fördergeldern ihrer Kirche ein neues Leben bescherten. Auf die restaurierten Grundmauern ein verglastes Dachgeschoss gesetzt. Während des Gottesdienstes hat seitdem jeder einen Blick in den Himmel. Vom Balkon ist das schicke Feuerwehrhaus zu sehen, das vor zehn Jahren gebaut wurde. Hier trifft sich eine besonders fitte Kameradschaft. „Bei der Deutschen Meisterschaft belegte das Team den 14. Platz“, erzählt Henschke stolz über seine Kameraden.



▲ Der Sommer kann am Badesee in Alt-Mahlisch kommen, freut sich Bürgermeister Jörg Henschke.

Fotos (3): SPREE-PR/Krone

Alt-Mahlisch: Wo Billardäre leben

Jeden Donnerstagabend betreten Männer mit großen Taschen auf den Schultern das Gemeindehaus in Alt-Mahlisch, um an ihrem Stammtisch viele Kugeln ins Rollen zu bringen: die Billardäre. „Die Vereine sind die Seelen unserer Dörfer. Ob bei der Feuerwehr, beim Töpfern, Sporttreiben, Angeln oder im Heimatverein treffen sich Nachbarn, die Spaß miteinander haben. Viele von ihnen helfen auch bei der Vorbereitung unserer traditionellen Osterfeuer, Oktoberfeuer und Knutfeste, sind bei den Subbotniks dabei, wenn wir unsere Dörfer noch ein bisschen schöner machen.“ So wurde das Ufer des „Großen Sees“

aufgeräumt. Baden ist seitdem wieder möglich. Sogar einen Spielplatz gibt es im Dorf mit Schaukeln, Wippen, Kletterwand und Rutsche. Er richtet mit Spenden von Alt-Mahlischern.

Carzig: Blühende Landschaft

Inmitten herrlicher Natur liegt das winzigste der drei Dörfer direkt an der Kante des Oderbruchs. Es hat nur ein paar Häuser mit gerade ein- mal 70 Einwohnern. Unter Pianisten ist Carzig gut bekannt, bekommen doch Flügel und Klaviere in der Pianowerkstatt von Heiko Seibt einen guten Klang. Noch bekannter aber ist Carzig unter Liebhabern einer kleinen Blume. Ende April, Anfang Mai verwandelt das Adonisröschen

die nahen Hänge in eine goldgelbe Traumlandschaft. Apropos Traum: „Die Carziger möchten so gerne ihre Kirche wieder errichten“, erzählt Jörg Henschke.

Der Traum vom Wind

Doch dafür braucht man Geld. Und das fehlt der Gemeinde. Seit 2004 unterliegt Fichtenhöhe einer Haushaltssperre. „Unsere Hoffnung wächst auf den Feldern“, sagt der Bürgermeister. „Windräder!“ Kommunen sollen künftig finanziell vom Betrieb der Windenergieanlagen profitieren. „Dieses Geld würden wir in die Beleuchtung investieren, Radwege bauen, den Gemeindeforum in Carzig sanieren.“ Die drei Dörfer haben echten

Humor. Als sie 2004 einen Namen für ihre neue Großgemeinde suchten, schauten sie auf eine der wenigen Bauminseln. „Fichtenhöhe“ klingt nett, beschlossen die Gemeindevertreter und schauten auf die brandenburgischen Kiefern. Lachen macht das Leben fröhlicher.



STECKBRIEF

Jörg Henschke ist in Niederjesar aufgewachsen. Nach vier Jahren Studium der Agrarwissenschaften in Berlin kehrte er in sein Dorf zurück. Heute lebt der 53-Jährige mit Frau und drei Kindern auf dem Hof der Eltern ganz am Ende des Dorfes. Er leitet in der Nachbargemeinde Vierlinden die Landwirtschaftsgesellschaft Diedersdorf (LGD), die im vorigen Jahr als „Ausgezeichnete Saatgutbetriebe des Landes Brandenburg“ prämiert wurde. Henschke, bekannt für seine kurzen Reden, ist seit 2005 ehrenamtlicher Bürgermeister von Fichtenhöhe.

Wir kümmern uns rund um die Uhr

Das leistet der WAZ

Um allen Kundinnen und Kunden des Zweckverbandes jederzeit frisches Trinkwasser bereitzustellen und fast unbemerkt das Schmutzwasser wieder zu entsorgen, wird ein enormer Aufwand betrieben.

380 km Rohre für Trink- und Schmutzwasser sind regelmäßig zu warten und Instand zu setzen

2.260 Sammelgruben werden nach Bedarf angefahren und geleert



1.400.000 kWh Strom brauchen Pumpen, Filter und Verwaltung im Jahr

400 Pumpen brauchen Filter und Verwaltung im Jahr

850.000 Kubikmeter Trinkwasser stellt der WAZ jedes Jahr seinen Kundinnen und Kunden zur Verfügung

17.000 Einwohnende werden zuverlässig versorgt.

Erhöhung der Gebühren

Trinkwasser bleibt bezahlbar

„Die Kosten für Strom, aber auch Material, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind massiv gestiegen“, beschreibt Henry Zinke, Vorstandsvorsteher des WAZ Seelow, die Folgen der aktuellen Weltlage. „Doch ohne Rohre, Pumpen, Wasserzähler, Schellen und Beton-

schächte können wir nicht arbeiten. Um trotzdem kostendeckend zu bleiben, kommen auch wir leider nicht um eine Gebührenanpassung herum. Derzeit werden die Gebühren anhand der aktuellen Kostensätze neu kalkuliert. Mit einer Erhöhung der Gebüh-

ren ist dann frühestens ab 01. Juli zu rechnen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die entstehende Mehrbelastung verhältnismäßig moderat ausfallen wird. Vor Inkrafttreten werden wir die neuen Gebühren öffentlich bekanntgeben.

Aus dem Abwasser-Beseitigungs-Konzept 2023-2027

Endlich einen Kanal vor der Tür

Knapp zwei Millionen Euro wird der WAZ in den nächsten fünf Jahren vor allem in den Kanalneubau, Kanalsanierungen, technische Erneuerung und Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen investieren.

Hier wird investiert:

- **Rathstock:** Neubau des Schmutzwassernetzes
- **Seelow:** Trennung von Schmutzwasser und Regenwasser in der Küstriner Straße (nur bei Straßenbau)
- **Seelow-Süd:** Anschluss der Wohnanlage bis 2023

- Ergänzungsinvestitionen im Kanalnetz
- Zur Erhöhung der Energieeffizienz werden die Belüftung in der Kläranlage Seelow und die Siebbandpresse in Manschnow ausgetauscht.
- **Podelzig:** Vorplanung/Entwurfplanung Anschluss Ahornweg (2027)

Sollte sich in diesem Zeitraum ein wasserintensives Gewerbe im Bereich Seelow oder Manschnow ansiedeln (momentan nicht absehbar), müsste der Investor sich an der nötigen Erweiterung der Kläranlage beteiligen.

Wieder beim WAZ Max Gohlke

Ein ehemaliger Azubi kehrt zurück

Max Gohlke hat vom 1.9.2010 bis 3.7.2013 beim WAZ Seelow die Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik absolviert. Auf Grund des damals reduzierten Stellenplans konnte er danach nur befristet im Bereich Trinkwasser des Verbandes arbeiten. Deshalb wechselte er übergangsweise zur Firma Kanal- und Rohrreinigungsgesellschaft Simonswald, arbeitete dann zwei Jahre bei der FWA in Frankfurt/Oder. Zuletzt

war er Anlagenfahrer auf der Biogasanlage Seelow. Nun verabschiedete sich im Mai 2022 ein Mitarbeiter des WAZ in den Ruhestand. Damit konnte der 28-Jährige zum WAZ Seelow zurückkehren. Hier arbeitet er nun im Trinkwasserbereich, verlegt Leitungen, repariert Rohrbrüche, installiert Hausanschlüsse und wechselt Zähler aus. „Ein abwechslungsreicher und vielseitiger Job“, freut sich Max Gohlke.



▲ Max Gohlke auf dem Weg zum Kunden

Foto: SPREE-PR/Krone

Für Bauherren:

Leitungsauskünfte? Kein Problem!

Wer bauen will, sollte vorher unter die Erdoberfläche schauen. Denn Leitungsauskünfte schützen vor bösen Überraschungen.

„In Baubereichen liegen oft schon unterschiedliche Leitungen in der Erde“, sagt Dennis Mielke, Technischer Leiter beim WAZ. „Dazu zählen neben Strom, Telefon oder Gas auch unser Trinkwasser-, Abwasser- und Regen-



wassernetz. Um bei Bauarbeiten Schaden zu vermeiden, verschaffen wir Bauherren einen Überblick über die vorhandenen Leitungsdaten im Plangebiet. Dazu gehören vorrangig die Leitungsort, ihr Durchmesser, ihre Tiefenlage, falls wir die kennen, sowie Besonderheiten wie Steuerkabel für Pumpwerke oder dergleichen. Leider sind die genaue Lage und Verlegetiefe von älteren Leitungen nicht immer bekannt. Auch über Entwässerungsanlagen auf Privatgrundstücken hat der Verband keine Kenntnisse.“ Mit Hilfe der

Leitungsauskunft weiß der Bauwillige, worauf er bei seiner Baumaßnahme achten muss. Wichtig sind einzuhaltende Mindestabstände oder einzusetzende Bautechnik. Oft sind auch Einweisungen vor Ort erforderlich. Braucht jemand diese Daten vom Verband, steht Dennis Mielke gern zur Verfügung. „Der Antragsteller bekommt die Informationen in digitalisierter oder analoger Form.“

Leitungsauskunft

E-Mail: Dennis.Mielke@waz-seelow.de
 Telefon: 03346 896625

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband Seelow
 Oderbruchstraße 1 (Kläranlage)
 15306 Seelow

Verbrauchsabrechnung
 Telefon 03346 896627
Trinkwasser
 Telefon 03346 8270
Abwasser
 Telefon 03346 89660

Störungs-/Bereitschaftsdienste
Trinkwasser
 Telefon 0172 3063696
Abwasser
 Telefon 0171 4584095



waz-seelow.de

Menschen in der Region (Folge 11): Roswitha Thiede

Aufregende Zeiten im Seelower Land

Mit 18 leitet sie den Dorfkлуб in Diedersdorf, mit 33 wird sie Bürgermeisterin, mit 49 Amtsdirektorin: Fast 50 Jahre engagiert sich Roswitha Thiede für ihre Heimat. Nun ist sie Rentnerin. Anfang des Jahres sitzen wir in ihrem Wintergarten und sprechen über ihr politisches Leben.

Haben Sie das Macher-Gen?

Roswitha Thiede denkt nach: „Mein Großvater hatte eine Tischlerei in Schlesien. Nach der Flucht wurde er Bauer in Langenfelde. Er hat nicht lange gezauert, sondern angepackt. Diese Entschlossenheit habe ich vielleicht von ihm. Obwohl ich als Schülerin vor allem von der Schulleitung ausgegrenzt wurde, weil ich nie Pionier war oder in der FDJ. Ich musste lernen, mich trotzdem durchzusetzen. Nach der Schule übernahm ich die Leitung unseres Dorfkлубs in Diedersdorf, wurde in die Gemeindevertretung gewählt. Der Beginn meines politischen Lebens. Wir feierten Fasching, sangen im Chor, fuhren auf den Holzbänken im „Koffer“ eines ollen W50 nach Berlin zur Party. Wir brauchten nicht viel, um Spaß zu haben.“

Die ersten Wahlen nach der Wende veränderten Ihr Leben ...

Roswitha Thiede nickt: „Ja, plötzlich war ich hauptamtliche Bürgermeisterin. Vorher hatte ich in der Buchhaltung der Gemeindeverwaltung gearbeitet. Klar, Zahlen blieben weiter wichtig. Aber jetzt hatte nicht

mehr der Rat des Kreises das Sagen, sondern wir! Wir mussten entscheiden, was mit unseren Kitas und Schulen passiert. Wir waren jetzt für das Stromnetz verantwortlich und für die Wasserwirtschaft. Euphorisch wollten wir in Diedersdorf sogar ein eigenes, biologisches Klärwerk bauen. Dann rechneten wir nach, was es kosten würde, alle Häuser anzuschließen. Das hätte niemand bezahlen können. Andere Dörfer kamen zum gleichen Ergebnis und so schlossen wir uns im WAZ Seelow zusammen. Gleichzeitig diskutierten wir, ob wir mit der Stadt Seelow gemeinsam ein Amt bilden sollten oder doch lieber ein eigenes. 1992 gründeten schließlich 14 Gemeinden das Amt Seelow-Land. Ich wurde Kämmerin und stellvertretende Amtsdirektorin.“

Die Aufbruchphase war unglaublich stürmisch...

„... und emotionsgeladen“, ergänzt Roswitha Thiede: „Einerseits bewegten wir so viel in den Dörfern. Und gleichzeitig ging so viel verloren. Konsum, Gaststätten, Poststellen, Schulen und Kitas schlossen. Viele meiner Nachbarn, Freunde, Bekannten wurden arbeitslos. Motivierend für mich war, dass wir trotzdem etwas veränderten. Wir erneuerten Straßen, sanierten Gemeindehäuser, bauten Kindergärten aus. Als Kämmerin organisierte ich dafür viele Fördergelder.“

In der Bevölkerung wurde Ihr Engagement wahrgenommen, Sie



Spaziergang auf dem Lieblingsweg zwischen Neuentempel und Diedersdorf. Der Bau der Straße war Roswitha Thiedes erstes Projekt nach der Wende.

Foto: SPREE-PR/ Krone

wurden 2006 zur Amtsdirektorin von Seelow-Land gewählt.

„Ich kämpfte für unsere Dörfer“, betont Roswitha Thiede. „Mit meinem Verwaltungsteam und unseren Ehrenamtlern suchte ich mit den vorhandenen finanziellen Mitteln im-

gehören zu uns. Obwohl das Geld immer knapp war, sind unsere Dörfer und Gemeinden schöner und moderner geworden. Wir haben viele kleine Straßen fit für die neuen Anforderungen der Landwirtschaft gemacht, 25-Tonner können nicht mehr über Sandwege fahren. Das Glasfasernetz wird ausgebaut, die Straßenbeleuchtung nach und nach auf LED umgestellt, weitere Kitas wurden saniert.“

Nun sind Sie Rentnerin. Fällt Ihnen nicht die Decke auf den Kopf?

Roswitha Thiede lacht: „Nein, die ersten Monate habe ich die Freizeit genossen. Ich lese so gerne, aber als Amtsdirektorin war ich viele Abende unterwegs und danach müde. Jetzt genieße ich es, im Sessel zu sitzen und in Phantasiewelten zu versinken. Oder mit meinem Mann spontan ins Auto zu steigen und an unseren Lieblingsort an der Ostsee zu fahren.“

Eine Powerfrau, die sich komplett aus dem politischen Leben zurückzieht?

„Ach wo“, schüttelt Roswitha Thiede den Kopf. „Ich liebe meine Heimat. Und dazu gehört, sich mit Nachbarn zu treffen, gemeinsam etwas zu unternehmen. Seit Kurzem engagiere ich mich in der Volkssolidarität von Diedersdorf, habe mit ehemaligen Schulfreundinnen einen Frauenstammtisch gegründet. Hier, wo mein politisches Leben begann, möchte ich mich nun wieder mehr einbringen. Darauf freue ich mich.“

Trinkwasserwerte des Wasserwerkes Seelow

Analysen im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 (Auszug)

Kriterium	Einheit	Grenzwert	Minimum	Mittelwert	Maximum
Leitfähigkeit bei 20°C	µmS/cm	2500,0000	728	918,42	1040
pH-Wert		6,5 – 9,5	7,05	7,21	7,3
Temperatur	°C	25,0000	9,9	11,08	11,80
Sauerstoff	mg/l		3,6	6,26	7,1
Mangan	mg/l	0,0500	0,002	0,00	0,005
Eisen	mg/l	0,2000	0,003	0,01	0,018
Calcium	mg/l			130,00	
Magnesium	mg/l			26,80	
Härte (CaCO ₃)	mmol/l			4,42	
Natrium	mg/l	200,0000		20,70	
Chlorid	mg/l	250,0000		59,0	
Nitrat	mg/l	50,0000		3,10	
Sulfat	mg/l	240,0000		120	
Ammonium	mg/l	0,5000		0,005	
Säurekapazität	mmol/l			5,48	



Foto: SPREE-PR/ Petch

Aus Netzproben:		Grenzwert	Minimum	Mittelwert	Maximum
Aluminium	mg/l	0,2000	0,005	0,1025	0,2
ges. org. Kohlenstoff	mg/l				
Bor	mg/l	1,0000	0,048	0,5240	1
Chrom	mg/l	0,0500	0,0005	0,0253	0,05
Quecksilber	mg/l	0,001	0,0001	0,0001	0,0001
Selen	mg/l	0,0100	0,001	0,0010	0,001
Bromat	mg/l	0,0100	0,01	0,0100	0,01
Uran	mg/l	0,0100	0,0002	0,0002	0,0002
Blei	mg/l	0,0100	0,001	0,0010	0,001
Kupfer	mg/l	2,0	0,002	1,0010	2
Fluorid	mg/l	1,5000	0,23	0,8650	1,5